



Ein Wettlauf um Gerechtigkeit: Freiheit für Mumia Abu-Jamal!

Das Jahr 2000 oder 2001 könnte das letzte im Leben des schwarzen Journalisten und ehemaligen Aktivisten der Black Panther Partei *Mumia Abu-Jamal* sein. Er wird beschuldigt, im Dezember 1981 während einer nächtlichen Streitigkeit, bei der er seinem Bruder zu Hilfe kam, einen weißen Polizisten ermordet zu haben.

Abu Jamal wurde am 3. Juli 1982 von einer fast ausschließlich weißen Jury zum Tode verurteilt und sitzt nunmehr seit beinahe 18 Jahren in der Todeszelle. Das Verfahren, in dem das Todesurteil über Abu-Jamal verhängt wurde, kommentiert die Menschenrechtsorganisation *Amnesty International* nach Studium der gesamten Prozeßakten in einem 34-seitigen Bericht über Mumia Abu-Jamal wie folgt:

Das Verfahren, bei dem Mumia Abu-Jamal schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt wurde, verletzte die internationalen Mindestnormen für faire Prozeßführung und die Verhängung der Todesstrafe. Amnesty International ist der Meinung, daß dem Interesse der Gerechtigkeit am besten gedient wäre, wenn Mumia Abu-Jamal ein neues Verfahren gewährt würde.

Mumia Abu-Jamal ist nur einer von **3.600 Menschen in den Todestrakten der USA**, die dort auf ihre Hinrichtung warten. Seine Schuld ist alles andere als erwiesen. Tatsache ist:

- die Polizei *testete am Tatort weder Abu-Jamals legal registrierte Waffe* darauf, ob sie in letzter Zeit abgefeuert worden war, *noch untersuchte sie seine Hände auf Schmauchspuren* - beides leicht durchzuführende Routinetests, die die Überführung eines tatsächlich Schuldigen erleichtern.
- die Staatsanwaltschaft *suggerierte der Jury, das Urteil, das sie fällen würde, sei nicht endgültig* - Abu-Jamal könne „wieder und wieder und wieder“ dagegen in Berufung gehen. Bisher jedoch wurden sämtliche Berufungen, zuletzt vom Obersten Staatsgericht Pennsylvanias am 29. Oktober 1998, abgewiesen - *mit Verweis darauf, daß ja schon das erste Verfahren Abu-Jamals rechtmäßig verlaufen sei!*
- der Richter in Abu-Jamals Verfahren, Albert Sabo, hat im Verlauf seiner Karriere 32 Menschen zum Tode verurteilt und damit *mehr als doppelt so viele Todesurteile gefällt als jeder andere Richter* in den USA. *Nur 2 der 32 Verurteilten waren Weiße.*
- Der Prozeß gegen Abu-Jamal war von einer *Unzahl von Verfahrensfehlern* und einem nahezu *vollständigen Versagen des vom Gericht bestellten Zwangsverteidigers* gekennzeichnet, der Abu-Jamal gegen dessen ausdrücklichen Willen vertrat.

Aber Mumia Abu-Jamal ist kein Einzelfall. *Mehr als die Hälfte der Insassen der US-Todestrakte sind „Farbige“; mehr als 90 % sind arm*; die meisten können sich keine adäquate Verteidigung leisten, so daß sie eigentlich schon, bevor sie überhaupt schuldig gesprochen sind, keine Bürgerrechte mehr genießen.

Während *die Verbrechensrate* im allgemeinen und die Zahl der Gewaltverbrechen und Morde *in den USA seit Jahren konstant zurückgeht*, machen zynische und gewissenlose Politiker das staatliche Töten von Menschen zum billigen Wahlkampfschlager. Dabei wissen sie aus den amtlichen Statistiken genau, daß die Anwendung der Todesstrafe und einer drakonischen Gesetzgebung die Häufigkeit von Verbrechen nirgends in den USA in meßbarem Maß zurückdrängt.

Die Propagierung einer Strafgesetzgebung von mittelalterlicher Härte, besonders aber der Todesstrafe, seitens der US-Politiker und der Medien ist nichts als ein Geschäft mit der Angst, das keineswegs „Recht und Ordnung“, sondern der Manipulation von Menschen dient.

Mumia Abu-Jamal war seit frühester Jugend radikaler Gegner einer Politik, die die Menschen in „Rassen“ spaltet und die Angst „vor dem Verbrechen“ schürt, um sie um so leichter beherrschen zu können. Er trat mit 14 Jahren der Schwarzenorganisation „Black Panther Party“ bei, in der er zum prominenten Journalisten wurde. In den siebziger Jahren machte er sich in seiner Heimatstadt Philadelphia einen Namen als Radiojournalist, der in seinen Sendungen Rassismus und Polizeibrutalität mit unnachgiebiger Schärfe angriff. Der Zwischenfall am 9. Dezember 1981, bei dem Mumia Abu-Jamal selbst durch den Polizeibeamten Daniel Faulkner lebensgefährlich verletzt wurde, bot Polizei und Behörden Philadelphias, einer der Hochburgen des Rassismus in den USA, die ideale Gelegenheit, sich eines unbequemen Kritikers zu entledigen. Es ist davon auszugehen, daß es diesen Kräften todernt damit ist, Abu-Jamal hinzurichten und so endgültig zum Schweigen zu bringen.

Mumia Abu-Jamal hat nicht mehr viel Zeit. Die seit dem 23. Juni 2000 anstehende Verhandlung seines Falles vor dem 3. Bundesbezirksgericht in Philadelphia ist vermutlich die letzte realistische Chance, eine Wiederaufnahme seines Verfahrens zu erreichen. ***Wir kämpfen um das Leben Mumia Abu-Jamals, weil hier ein Mann hingerichtet werden soll, weil er die falsche Hautfarbe hat und der falschen Gesellschaftsklasse angehört, nicht weil er schuldig ist. Wir kämpfen um das Leben Mumia Abu-Jamals, weil hier ein Mensch hingerichtet werden soll, weil er den Mut hatte, öffentlich Rassismus und staatliches Unrecht anzuprangern. Wir kämpfen um das Leben Mumia Abu-Jamals, weil der Staat kein Recht hat, Menschen zu töten.***

S c h l i e ß t e u c h d i e s e m K a m p f a n !

Was jede/r tun kann: *Unterschreibt die an unseren Ständen ausliegenden Unterschriftenlisten, in denen ein neues Verfahren für Mumia Abu-Jamal gefordert wird.*

Informiert euch aus den drei Büchern Mumia Abu-Jamals „...aus der Todeszelle“, „Ich schreibe, um zu leben“ und „All Things Censored“ und dem Buch seines Anwalts Leonard Weinglass über die Todesstrafe in den USA und den besonderen Fall Mumia Abu-Jamals.

Schreibt an den zuständigen Richter: The Honorable Judge William H. Yohn, Jr., United States District Court, 1609 United States Courthouse 601 Market Street, Philadelphia, PA 19106.

Verlangt von unseren gewählten Abgeordneten, sich gegen die Todesstrafe in den USA (und der Türkei!) und für das Leben Mumia Abu-Jamals einzusetzen.

Und unsere Initiative freut sich über jede/n, der oder die Fragen oder Meinungen beizutragen hat, weitere Informationen möchte oder bei uns mitarbeiten will.

Und schließlich:

Tag X: Kundgebung am amerikanischen Konsulat in Frankfurt

Im Lauf der nächsten Wochen wird der **erste Verhandlungstag vor dem 3. Bundesbezirksgericht in Philadelphia** stattfinden; dabei geht es um die Wiederaufnahme des Verfahrens von Mumia Abu-Jamal. An diesem Tag wird auch Abu-Jamal selbst vor Gericht erscheinen. Wann das genau sein wird, steht noch nicht fest.

Es geht es für ihn um alles: ob die Beweise für seine Unschuld erstmals gehört werden, ob er ein neues, faires Verfahren bekommt, **und ob er seine Freilassung erkämpfen kann.** Wenn der Bundesrichter ein neues Verfahren ablehnt, wird Mumia Abu-Jamal nach 18 Jahren in der Todeszelle wahrscheinlich hingerichtet werden.

Zusammen mit anderen Solidaritätsgruppen rufen wir **für den ersten oder, falls die Frist zu kurz ist, spätestens für den zweiten Samstag nach Beginn der Gerichtsverhandlung** zu einer Demonstration und anschließenden Kundgebung vor dem US-Konsulat in Frankfurt auf.

Informiert euch über den genauen Termin und Mitfahrgelegenheiten unter der unten angegebenen Telefonnummer oder im Internet (www.mumia.de)!

**Beginn der Demonstration: 12.00 Uhr
Frankfurt, Bockenheimer Warte (U-Bahn-Station)**

Kontakt:

Freiheit für Mumia Abu-Jamal Heidelberg ☎ Annette & Michael Schiffmann, In der Neckarhelle 72, 69118 Heidelberg; ☎/Fax: 06221/800313; E-Mail: mikschiff@poweronline.net